

HOTEL DESIGN



01 | 2018

DAS MAGAZIN FÜR BAU, DESIGN & TECHNIK

PRAXIS
Outdoor
KONZEPTE, IDEEN
UND TIPPS

NEWCOMER

Waldhotel Bürgenstock

TREND

Chalet-Dörfer

PORTRÄT

Architekt Thomas Ladehoff

UMBAU & MODERNISIEREN

Riders Hotel in Laax

INHALT MÄRZ



16



42

INSPIRATION

8 Ein cooles Wohnzimmer
Roomers München

10 Industrie-Look
Intel Hotel Art Eindhoven

12 Die besten 6
News und Interior-Inspirationen

14 Storytelling
Andrea Kraft-Hammerschall, Dreimeta

FASZINATION

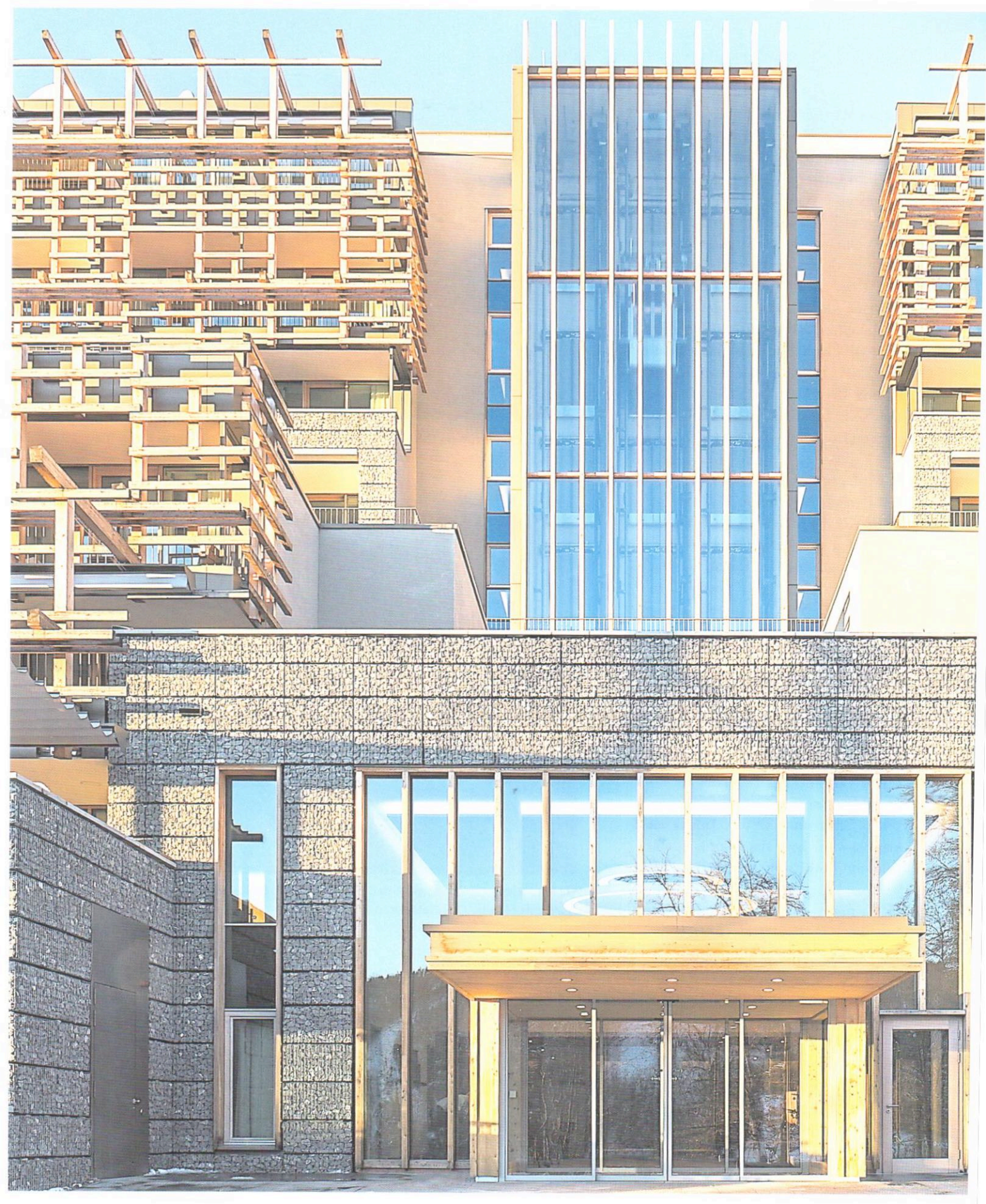
16 Thun tut gut
Im Waldhotel Bürgenstock hat Matteo Thun seine Idee von nachhaltigem Bauen umgesetzt.

22 Schlafen hinter Gittern
Dietmar und Christian Funk haben das Offenburger Gefängnis zum Hotel Liberty umgebaut.

32 Der Küstenmann
Architekt Thomas Ladehoff hat mit Hotels wie der Bretterbude die Silhouette der Nordsee geprägt.

TRENDS

28 Der Berg ruft!
Hüttenurlaub muss nicht mehr spartanisch sein. Die neuen Chalets verbinden Natur mit Luxus.



THUN TUT GUT

Das Waldhotel auf dem Bürgenstock ist ein medizinisches Kompetenzzentrum der Extraklasse. Matteo Thun hat hier seine Idee von nachhaltigem Bauen umgesetzt.

TEXT: CHRISTOPH AICHELE FOTOS: BÜRGENSTOCK HOTELS AG

Selbst für ihn, der in Hotellerie und Gastronomie vielerorts seine Handschrift hinterlassen hat, war es eine ganz besondere Aufgabe: Auf dem Bürgenstock bei Luzern, einem der prominentesten Gipfel der Schweiz, hat Matteo Thun (65) den Entwurf für das Waldhotel Health & Medical Excellence geliefert. Im Dezember ist es als 5-Sterne-Haus mit Fokus auf medizinische, gesundheitsfördernde Dienstleistungen an den Start gegangen. Der Südtiroler war nicht nur für die Planung des Gebäudes zuständig, sondern auch für dessen Interieur. Viele Ausstattungselemente in dem 160-Zimmer-Hotel kommen aus seinem Atelier.

Das Waldhotel ist Teil eines 60 Hektar großen Resorts, das zur Bürgenstock Selection gehört. Dahinter steht die Betreibergesellschaft Katara Hospitality Switzerland: Rund 550 Millionen Schweizer Franken hat das Unternehmen mit Sitz in Zug in das gesamte Projekt investiert. Erste konkrete Planungen für das Bürgenstock Resort begannen vor rund zehn Jahren. Heute gibt es auf dem Gipfelgrat insgesamt vier Hotels, 67 Residenz-Suiten, ein 10.000 Quadratmeter großes Alpine Spa, zwölf Restaurants und Bars, Event- und Tennishallen, eine ei-

gene Bergbahn und vieles mehr. „Es ging uns darum, hier etwas ganz Neues zu schaffen“, so Bruno Schöpfer, Managing Director der Katara Hospitality Switzerland AG. Mit dem Waldhotel ist das gelungen – setzt es doch auch bauliche Maßstäbe. Das beginnt bereits Außen. Das neunstöckige Gebäude mit rund 30.000 Quadratmetern Nutzfläche ist kein Störfaktor, sondern fügt sich mit seinem Materialmix, der Terrassenstruktur, großen Fenstern, Flachdächern und integrierten Hochbeeten dezent in die Landschaft ein. Die Natur kommt dabei zunehmend zum Zug: „Irgendwann soll Bewuchs die Fassade komplett begrünen“, wie Hotelfeefin Daniela Krienbühl beim Rundgang berichtet.

Als einziges der neuen Hotels befindet sich das Waldhotel auf der Südseite des Gipfelgrats. Es ist in Richtung Berner Oberland und Wallis ausgerichtet, wo sich die Paradegipfel der Eidgenossenschaft am Horizont abzeichnen. „Die Natur war der Ausgangspunkt“, so Matteo Thun. „Wir glauben, dass eine Architektur im Einklang mit dem Genius Loci heilungsfördernd ist.“ Ein Anspruch, den der Architekt und Designer bereits bei der Fassade umgesetzt hat.

Inspiziert von der Walser-Architektur und der alpinen Tradition kamen



1 Gästebad mit Durchblick: Wer in dem hochwertig ausgestatteten Raum für sich sein will, kann das Rollo herunterlassen.

2 Empfangsbereich: Der Check-in wird an einem der drei Tische erledigt. Ein Blickfang ist die riesige und dennoch filigrane Deckenlampe.

sogenannte Gabionen zum Einsatz, die mit dem Kalk- und Gneisgestein der Aushubarbeiten auf dem Berg gefüllt sind – sie setzen die Stützmauern des Hanges fort. Zweiter Werkstoff im Außenbereich ist Lärchenholz. Es schafft ein Pergola-System für die Balkone und Terrassen, funktioniert als Brise-Soleil und schützt vor Witterungseinflüssen.

Beim Waldhotel lag es dem Architekten am Herzen, die „Drei Zeros“ anzustreben. Konkret bedeutet das, Baumaterialien aus der Region zu ver-



wenden und Aushub zu nutzen, Handwerker aus der Gegend zu engagieren (Zero KM), den Müll zu reduzieren (Zero Abfall) und gleichzeitig den Kohlendioxid-Ausstoß zu senken (Zero CO2). Tausende von LKW-Fahrten konnten beispielsweise durch die Verwendung des Bauaushubs vermieden werden. Und die CO2-Bilanz profitiert von klimaneutraler Energieversorgung. „Genauso wie in den anderen Hotels des Resorts wird mit Seewasser beheizt und gekühlt“, berichtet Daniela Krienbühl.

Die Nähe zur Natur findet im Inneren des Waldhotels ihre Fortsetzung. Gäste, die einchecken, betreten das Haus über eine Lobby, deren Glasfront sich zur Südfassade öffnet: Drei Empfangstische, dazu locker platzierte Sessel – und darüber eine üppig dimensionierte Deckenlampe mit organischen Formen. Warme Farben und natürliche Materialien dominieren hier wie im gesamten Haus – Holzdielen und

Daten & Fakten

Eröffnet:	Dezember 2017
Inhaber/Bauherr:	Bürgenstock Hotels AG
General Manager:	Robert Herr
Betreiber:	The Bürgenstock Selection – Katara Hospitality Switzerland AG
Betriebsleiterin:	Daniela Krienbühl
Marke:	Waldhotel Health & Medical Excellence
Betriebstyp:	5-Sterne-Hotel / Medical Wellness
Gesamtfläche:	29.103 qm innen, 8.007 qm außen
Planungszeit:	seit 2009 im Zuge des gesamten Resorts
Bauzeit:	2014 bis 2017
Investitionssumme:	550 Mio. Schweizer Franken (gesamtes Resort)
Architekt:	Matteo Thun
Innenarchitekt:	Matteo Thun
Interieur:	größtenteils von Matteo Thun
Zimmerzahl:	160
Zimmerpreise:	zurzeit ab 380 Schweizer Franken
Adresse:	Bürgenstock 30 6363 Bürgenstock (Schweiz) www.buergenstock.ch/de



Behaglich: Die Bibliothek mit Kamin und Sofas lädt zum Verweilen ein.

Klare Linien: Der Pool ist das Herzstück des Spa-Bereichs im Waldhotel.



Quarzit-Fliesen als Bodenbelag, Eiche, geschwärztes Messingblech. Letzteres auch als Verkleidung des zentralen Fahrstuhlschachts, der das langgestreckte Gebäude quasi teilt.

Auf dieser Ebene befinden sich auch die medizinischen Abteilungen – zwei identische, recht zweckmäßig konzipierte Arztpraxen. Deutlicher zeigt sich Thuns Handschrift im zweiten Obergeschoss, wo sich der 1800 Quadratmeter große Spa-Bereich befindet, mit Pools, Saunen, Behandlung- und Fitnessräumen – und sogar einer Kältekammer. Hier zeigt der Architekt seinen Sinn für Serielles, für Symmetrie und Außeräumtheit, was das Auge ungemein beruhigt.

„Jedes Geschoss hat ein Motto“, berichtet Daniela Krienbühl. Das kommt vor allem in den Zimmern, darunter 23 Reha-Zimmer, sowie den Suiten zum Tragen. Hier hat Matteo Thun penibel darauf geachtet, wie die Bilder mit Kräuter- und Pflanzenmotiven gehängt werden, wie die Kissen auf den Polstermöbeln drapiert werden und welcher Leuchtkörper wo installiert wird. Bezüge, Textilien, Teppiche, Tapeten – alles kommt aus seinem Mailänder Atelier. Ein wohnlicher, heller, hochwertiger Mix, der nichts zu tun hat mit angesagtem Shabby-Chic – und umso mehr einen neuen Trend beim Hoteldesign markieren könne.

Zwei Konferenzräume, eine komplett bestückte Bücherei mit Kamin (der Lieblingsraum von Hotelchefin Krienbühl) und eine Lehrküche für gesundes Kochen vervollständigen das Angebot im Waldhotel. Nicht zuletzt gehört auch das rund 350 Quadratmeter große Verbena Restaurant samt Bar und Private-Dining-Räumen im achten Stock dazu. Mit seinem offenen Grundriss und einer gänzlich unverkrampften Möblierung zum Wohlfühlen erinnert es ein klein wenig an die Vapiano-Restaurants, die Thun gestaltete. Und an der Decke leuchten die Lampen des Meisters um die Wette.



1 Offener Raum: Das Restaurant Verbena wirkt besonders großzügig. Panoramablick gibt es obendrein.

2 Durchgeplant: Matteo Thun hat sogar entschieden, wie die Kissen arrangiert und die Bilder gehängt werden.

3 Gästezimmer: Ein wohnlicher, heller, hochwertiger Mix, der nichts zu tun hat mit angesagtem Shabby-Chic.

